© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Denisia	8	11-14	1. September 2003

Ignaz Schiffermüller (1727-1806) – Eine Biographie

Franz SPETA

A b s t r a c t: **A biography of Ignaz Schiffermüller (1727-1806).** – The life of Ignaz Schiffermüller – one of the most famous Austrian Entomologists – is described.

K e y w o r d s: Ignaz Schiffermüller, biography.

Wie viele Oberösterreicher haben es schon geschafft, dass ihr Name über 200 Jahre hindurch in wissenschaftlichen Publikationen und Werken genannt wird? Ignaz Schiffermüller ist wohl der einzige! Mehr als 10% der in Österreich nachgewiesenen Schmetterlingsarten und -unterarten (und das sind an die 400 Spezies!) tragen seinen Namen.

Ignaz Schiffermüller, so schreibt er sich selbst, erblickte am 2. 11. 1727 in Hellmonsödt, 15 km nördlich von Linz, das Licht der Welt. Insgesamt sind zehn Kinder der Schiffermüllers im Taufbuch eingetragen, acht Buben und zwei Mädchen. Ignaz war das achte Kind. Überraschenderweise finden wir ihn im Schuljahr 1742 – es begann schon Anfang November 1741 und endete Anfang September 1742 – unter den 78 Schülern der „Grammatista" aufgezählt. Schiffermüller besuchte noch im Schuljahr 1746 die „Logici", verließ dann die Schule und trat in den Jesuitenorden ein. Das Noviziat absolvierte er möglicherweise in Trentschin. Nach den Probejahren wiederholte er in Leoben die schönen Wissenschaften und trachtete danach, sich in der griechischen Sprache zu vervollkommnen (1748/49). Im Akademischen Kolleg in Wien widmete er sich von 1749 bis 1752 dem Studium der Philosophie. Nebenbei hörte er bei Pater Joseph Franz Mineralogie und bei Josef Khell Numismatik. Von 1752 bis 1754 gab er selbst am Gymnasium in Passau Grammatikalunterricht. Unter der Anleitung des Jesuiten Johann Baptist Darmani, eines venezianischen Patricius,

Abb. 1: Ignaz Schiffermüller (1727-1806)

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fing er damals an, sich mit der Botanik zu beschäftigen. Bald übten Mineralogie, Botanik, Entomologie und Ornithologie mehr Reiz auf ihn aus als die Numismatik. Nach einem Jahr in Wiener Neustadt (1755), wo er Poesie und Rhetorik lehrte, kehrte er wieder nach Wien zurück. Von 1755 bis 1759 studierte er dort an der Universität dogmatische Theologie und erwarb das Bakkalaureat. Inzwischen wurde er auch zum Priester geweiht und wurde 1759/60 als Subregent und Präfekt im Seminarium des heiligen Pankraz eingestellt. Im Jahre 1759 kam er auch an die k. k. Theresianische Ritterakademie. 1760 bis 1761 unterzog er sich dem dritten Probejahr in Judenburg, das er großteils durch Missionen in verschiedenen Pfarren in der Obersteiermark ausfüllte. Nach zehn Monaten kehrte er in das Theresianum zurück und war dort dann Präfekt schon älterer, Jus studierender adeliger Zöglinge. Ab 1765 selbst Professor, übernahm er 15 Jahre hindurch das Lehramt der architektonischen Zeichnung mit den Grundsätzen der Zivil- und Militärbaukunst und lehrte die Theorie der Ingenieurkunst und Kriegswissenschaft.

Der Aufenthalt in Wien hat Schiffermüller mit einer Reihe von naturwissenschaftlich interessierten Männern zusammengebracht. Sein Mineralogieprofessor Franz besorgte 1745 die Einrichtung des Jesuitenmuseums, das sehr schöne Sammlungen enthielt. Auch Franz Stephan von Lothringen, der Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, unterhielt ein Naturalienkabinett. Das große Interesse für Naturobjekte auf hoher und höchster Ebene ist sicherlich Schiffermüller bekannt gewesen. Er fing also 1757 mit dem Sammeln von Insekten an, zuerst immer nur, wenn er sich unbeobachtet glaubte. Die erbeuteten Stücke, vorzugsweise Schmetterlinge, ordnete er in seinem sorgfältig verschlossenen Zimmer nach ihren „einleuchtenden Verwandtschaften". Auf die Dauer konnte er seine Beschäftigung nicht geheim halten. Er wurde beobachtet und musste dem Drängen seiner Freunde nachgeben, ihnen seine Sammlung zu zeigen. Der damalige Direktor des Theresianums, KERENS, wollte ihn dazu überreden, seine Erkenntnisse zu veröffentlichen, was er sich neben seinen Amtspflichten aber nicht zutraute. Erst als der Dichter **Michael Denis**, übrigens ebenfalls ein Oberösterreicher, ihm seine Mithilfe zusicherte, stimmte er zu. Gemeinsam machten sie nun Sammelexkursionen um Wien. Von 1770 bis 1774 wurden immer wieder auch bis zu zehn Tage lange Reisen auf den pflanzenreichen Schneeberg, den Ötscher usw. unternommen. Auch Zöglinge des Theresianums beteiligten sich an der Schmetterlingsjagd. Schiffermüller hatte mittlerweile 400 verschiedene Raupen beobachtet und Schmetterlinge daraus gezogen. Er saß mit seinem Freund Denis in den freien Stunden beisammen und bestimmte nach LINNÉS 13. Auflage der „Systema naturae" die Kollektion. Viele Gedanken machte er sich auch über die so verschiedenen Farben seiner Schmetterlinge und Raupen. Seine Erkenntnisse darüber publizierte er 1772 unter dem Titel „Versuch eines Farbensystems". Auch die Bearbeitung des Schmetterlingswerkes machte Fortschritte. Da kam die für beide unangenehme Nachricht, dass Papst Klemens XIV. mittels Bulle vom 21. 7. 1773 den Jesuitenorden aufgehoben hatte, in Österreich wurde die Auflösung am 14. 9. verwirklicht. Denis bekam nun die Betreuung der Garellischen Bibliothek zugeteilt und hatte keine Zeit mehr für die Schmetterlingsfauna. Schiffermüller arbeitete also alleine an diesem umfangreichen Verzeichnis weiter. Immerhin wurden 1150 Schmetterlinge erfasst, LINNÉ waren nur 450 bekannt gewesen! 1775 war es dann soweit: Ende des Jahres erschien eine „Ankündung ..." des Werkes, die sich nur in wenigen Details von dem 1776 ausgelieferten Band „Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Wienergegend herausgegeben von einigen Lehrern am k. k. Theresianum" unterschied. Ursprünglich wäre geplant gewesen, das Werk zu erweitern und auch die in Österreich gefundenen Käfer in ähnlicher Form herauszubringen. Doch traf bald auch Schiffermüller ein „widriges, alles zerstörendes Schicksal", wie er selbst mitteilte. Anfang 1777 musste er erfahren, dass ihn die Monarchin höchstpersönlich als Leiter des Nordischen

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Collegiums nach Linz zu versetzen gedachte. Er sollte sich also um diese Stelle bewerben, wollte aber nicht. Das Drängen der Kaiserin wurde immer bestimmter, sodass er schließlich nicht umhin konnte, den Posten anzunehmen. Schweren Herzens trennte er sich von Wien.

Nach Linz nahm Schiffermüller seine sämtlichen Sammlungen mit. Die Betreuung der etwa 50 Zöglinge ließ ihm aber keine Zeit, seine Forschungen weiter betreiben zu können. Schon im ersten Jahr besuchte der bekannte Naturforscher Franz de Paula Schrank seinen 20 Jahre älteren Ordensbruder in Linz. Schiffermüller ließ ihn seine Käfersammlung auswerten. Etwa von Mitte April bis Mitte Mai 1783 weilte Schrank abermals bei Schiffermüller in Linz, um die Käfersammlung zu bearbeiten.

Weil die Einnahmen die Ausgaben nicht mehr deckten, wurden in Wien 1784 und 1785 die Theresianische und Savoyische Akademie geschlossen. Auch die Nordische Stiftung in Linz war schon bedroht. Im Oktober 1786 besuchte Kaiser Joseph II. Linz und war sehr angetan. Schiffermüller und alle anderen schöpften Hoffnung, doch war die Auflösung im Jahr zuvor in Wien schon beschlossene Sache gewesen, in Ansehung der Bedeutung dieser Institution ist sie aber erst 1788 vor sich gegangen.

Abb. 2: Michael Denis (1729-1800) nach einem Porträt in Hormayrs „Plutarch" (V.)

Nun gedachte Schiffermüller, nach Wien zurückzukehren, wieder unter seinen teuren Freunden zu leben und die lange unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen. Ein paar Monate vorher begann allerdings der Krieg gegen das Osmanische Reich (1788-1791). Er ließ sich davon überzeugen, dass der Hof ihn lieber mit einer ansehnlichen Pfründe als mit einer Pension belohnen wollte. Nach einigen Schwierigkeiten bekam er die landesfürstliche Pfarre Waizenkirchen. Schiffermüller lebte dann sehr gerne in Waizenkirchen, Zeit für die Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten fand er aber wieder nicht. Am 21. 6. 1806 entdeckte man ihn zu Mittag tot am Boden liegend. Das Begräbnis fand am 23. 6. in Waizenkirchen statt.

Das Schicksal der Sammlungen Schiffermüllers ist ein weiteres Kapitel österreichischer Wissenschaftsgeschichte. Bald nach seinem Ableben hatte sich das Naturhistorische Museum zu London um die viele Typen enthaltende Schmetterlingssammlung bemüht. Der Linzer Arzt und Coleopterologe Caspar Erasmus Duftschmid hat sich aber sehr dafür eingesetzt, die Sammlung nach Wien zu bringen. Dem eben eingesetzten neuen Leiter des kaiserlichen Natura-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lienkabinetts in Wien, Carl Schreibers, ist es denn auch gelungen, sie für Wien zu erwerben. Wegen der schlechten Straßenverhältnisse und Transportmöglichkeiten wurden eigene Tragbahren konstruiert und angefertigt, um die Sammlung möglichst erschütterungsfrei nach Wien bringen zu können.

Im Revolutionsjahr 1848 kam es dann zur Katastrophe. Am 31. 10. ließ Fürst Windischgrätz die innere Stadt Wien beschießen. Schon bald nachdem die Beschießung begonnen hatte, schlug eine kaiserliche Brandrakete in das Dach der Augustinerkirche ein, das sich dicht an jenes des kaiserlichen Hof-Naturalien-Cabinets anschloss, und setzte den Dachstuhl in Flammen. Das Feuer griff rasch um sich und dehnte sich in Windeseile über das ganze Dach des Naturalienkabinetts bis hin zum Hofbibliotheksgebäude aus. Der Dachstuhl und die am Dachboden gelagerten Sammlungen wurden sofort ein Raub der Flammen. Was dieses nicht zerstören konnten, zerstörten die Feuerwehrmänner. So wurden inmitten einer höchst verheißungsvollen Periode die schönsten und wertvollsten naturwissenschaftlichen Sammlungen Österreichs vernichtet, auch die Schmetterlinge und Käfer Schiffermüllers!

Zusammengefasst und leicht verändert aus:

SPETA F. (1988): Ignaz Schiffermüller, in seiner Heimat vergessen! – In: Das Mühlviertel - Natur Kultur Leben, Linz, 141-146.

Anschrift des Verfassers: HR Univ.-Doz. Dr. Franz SPETA
Biozentrum Landesmuseum Linz-Dornach
Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73
A-4040 Linz, Austria
f.speta@landesmuseum-linz.ac.at